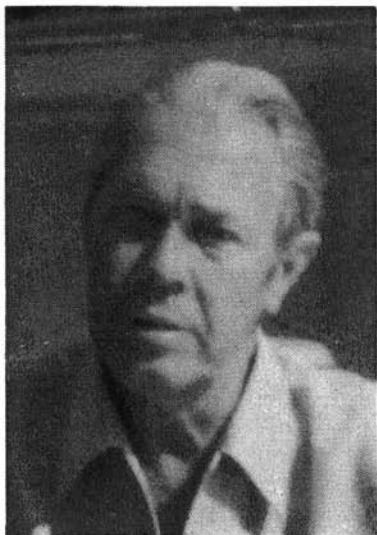


Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien
65. Band, 1972

Seite 227—228



Harald Egbert
Ritter von Hochstetter

Dr. Harald Egbert Ritter von Hochstetter

Am 15. 8. 1972 ist Dr. Harald v. Hochstetter unerwartet an einem Herzinfarkt verstorben. Am 26. 4. 1902 in Orlau (damals Österreichisch-Schlesien) als Sohn des Dipl.-Berging. Dr. phil. Egbert Ritter von Hochstetter geboren, besuchte er in Wien und in Mährisch-Weißkirchen die Realschule, wo er 1919 die Matura mit Auszeichnung ablegte. Anschließend war er Transportbegleiter bei der Amerikanischen Kinderhilfsorganisation, landwirtschaftlicher Arbeiter und Bauhilfsarbeiter.

Von 1920 bis 1928 war Harald Hochstetter als Geophysiker bei einer Wiener Unternehmung für elektrische Bodenforschung, später bei der Firma Piepmayer & Co., Kassel, als Gruppenleiter mit der Durchführung verschiedener Untersuchungen in Österreich, Deutschland, Italien, Rumänien, Ungarn, Finnland, Schweden und der Tschechoslowakei tätig. 1929 absolvierte er einen kaufmännischen Kurs an der Wiener Handelsakademie und inskribierte an der Universität, wo er die Rigorosen mit Auszeichnung bestand und 1934 zum Doktor phil. promovierte (Geologie, Paläontologie und Paläobiologie). 1934 kehrte er nach Kassel zurück und betätigte sich zunächst als Hilfsgeologe bei der Bauleitung der Reichsautobahn in Kassel. Von 1936 bis 1938 war er amtlicher Reichsbodenschätzer in Gelnhausen und Bad Hersfeld.

1938 bis zum Kriegsende 1945 war Harald H o c h s t e t t e r als Dezerent bei der Obersten Bauleitung für Reichsautobahnen in Wien. Er hatte dort auch die Leitung der Bodenprüfstelle und die geologische Beratung bei der Streckenplanung und Festlegung von Schürfungen und Bohrungen. Nach Stilllegung der Bauarbeiten an der Reichsautobahn im Herbst 1943 erfolgte seine Abordnung zum Reichsamts für Bodenforschung, wo er alle geologischen Arbeiten beim Bau unterirdischer ziviler Luftschutzanlagen und die Sicherung der Wasserversorgung der Stadt Wien durchzuführen hatte.

Nach dem Krieg, von 1945 bis 1947 wurde Harald H o c h s t e t t e r im Auftrage des Kulturamtes der Stadt Wien mit Wiederinstandsetzungsarbeiten bei der Geologischen Bundesanstalt und der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien betraut. Von 1948 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1968 war er auch Hauptreferent bei der Österreichischen Vermögensschutz Ges. m. b. H. in Wien, machte aber noch nebenbei Exposés für die Autobahnen. Außerdem war er Sekretär der Österreichischen Liga für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Wien.

Wie diese vielfältige Tätigkeit zeigt, beruht sie nicht nur auf technischem und wirtschaftlichem, sondern auch auf menschlichem Gebiet, wie u. a. seine Beteiligung an der Kinderhilfsaktion und der Hilfe zur Behebung von Kriegsschäden. Das war auch der Grund, weshalb Harald H o c h s t e t t e r bei seinen Freunden und Mitarbeitern sehr geschätzt wurde.

Das Bewußtsein, daß er seine geliebte Frau Magda infolge unheilbarer Krankheit sehr bald verlieren würde, war zweifellos der Anlaß zu dem so schnellen Ableben von Harald H o c h s t e t t e r.

C. H o c h s t e t t e r